Ueber die in Deutschland bis jetzt aufgefundenen Arten des Genus Throscus Latr.

von

Dr. Bethe.

Bei der Revision der Throscusarten meiner und der in meinen Besitz gekommenen Hornung'schen Sammlung stiess ich sehr bald auf Schwierigkeiten, die ich mit den mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln, worunter auch die Nachträge zum IV. Bande der Insekten Deutschlands, nicht zu beseitigen vermochte. Erst nach gründlicher Einsicht des Essai monographique sur la famille des Throscides von de Bonvouloir war ich im Stande, mich zu orientiren. Bekanntlich ist Bonvouloir durch besondere Berücksichtigung der Augen dieser Thierchen einem sehr natürlichen und anschaulichen Eintheilungsmodus gefolgt. Er fand die Augen derselben nämlich:

1. unversehrt;
2. vorn dreieckig eingedrückt, die Basis des Dreiecks vorn, die Spitze in der Mitte der Augen endigend,
3. die Augen ihrer ganzen Quere nach mit einem dreieckigen Eindruck versehen, dessen Basis den Vorderrand, dessen Spitze den Hinterrand der Augen erreicht.

Da die Bonvouloir'sche Monographie nicht sehr verbreitet ist, so werde ich die Diagnosen der bis jetzt in Deutschland aufgefundenen Throscusarten unten kurz anführen und mit den nöthigen Erörterungen versehen, um einen Theil der Coleopterologen Deutschlands in den Stand zu setzen, die ihnen vorkommenden Arten leicht und sicher zu bestimmen.

Es sind von den bis jetzt überhaupt bekannten 14 Arten des Genus Throscus 5 Arten in Deutschland aufgefunden worden, in Europa im Ganzen 7, von denen jedoch die eine, Throsc. exul Bonv. noch obenein zweifelhaft ist, da sie nach einem einzelnen Exemplare beschrieben worden ist, ohne genauere Angabe des engeren Vaterlandes.

Zu No. 1 mit unversehrten Augen gehört nur ein deutscher Throscus:

1. Throscus brevicollis Bonvoul.

Oculis integris, fronte bicarinata, elytris punctulato-striatis, interstitiis uniseriatim subtilissime punctulatis. Long. 2—2,6 mm.

Nach Bonvouloir's Angabe kommt diese Art ausser in Frankreich auch bei Passau vor. Bonvouloir bezieht hierauf

den in Redtenbachers Fauna austriaca beschriebenen Throsc. elateroides, der um Wien auf Parietaria officinalis häufig vorkommen soll. Der Güte des Herrn Prof. Redtenbacher verdanke ich einige Exemplare seines Throsc. elateroides. Derselbe gehört nicht hierher, die Augen sind der Quere nach durch einen dreieckigen Eindruck getheilt, und sind die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken nicht einreihig, sondern zweireihig punktirt. Es ist dieser Käfer vielmehr der echte Throsc. elateroides Heer und Bonvoul. Wie Herr von Bonvouloir dazu gekommen ist, denselben zu seinem brevicollis zu ziehen, ist nur dadurch zu erklären, dass Redtenbacher, der in seiner Eintheilung die Augen noch nicht berücksichtigt hat, in der Beschreibung sagt: „Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken deutlich, die mittleren gereiht punktirt."

Zu No. 2 mit vorn zur Hälfte eingedrückten Augen gehört überhaupt als einzige bekannte Art:

2. Throscus dermestoides L.

Oculis antice triangulariter impressis, fronte bicarinata, elytris distincte punctulato-striatis, interstitiis basin versus irregulariter, postice fere uniseriatim punctulatis.

Long. 2,8—4 mm.

Diese Art ist wegen des Eindrucks der Augen, der nur auf der vorderen Hälfte sichtbar und dessen Spitze in der Mitte der Augen aufhört, mit keiner anderen Art zu verwechseln, und es genügten zu seiner vollständigen Charakterisirung die vier Worte: oculis antice triangulariter impressis. — Es scheint dies die häufigste Art zu sein und sie ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, wenigstens habe ich in der Hornung'schen Sammlung keinen andern Throscus, diesen aber in mehr als 30 Exemplaren aus fast allen Gegenden Deutschlands vorgefunden. Als auffällig möchte ich erwähnen, dass in der unserem Vereine gehörigen Dr. Schmidt'schen Sammlung, die sonst so reich an pommerschen Käfern, kein einziger Throscus vorhanden ist und auch nie vorhanden gewesen zu sein scheint, wie aus den neben den Etiquettes durchaus nadelstichfreien Stellen hervorgehen dürfte.

Zu Gruppe 3, Throsciden mit Augen, die querdurch getheilt sind, gehören als deutsche Arten Throsc. carinifrons, elateroides und obtusus.

3. Throscus carinifrons Bonvoul.

Oculis totis plaga triangulari profunde impressa divisis, fronte fortiter bicarinata, carinis pronotum attingentibus, thorace antice fortiter angustato, marginibus

lateralibus fere concavis, elytris distincte punctulato-striatis, interstitiis ubique irregulariter punctulatis. — Long. 2,5—3 mm.

Ich habe diese Art hier bei Stettin in den Anlagen vor einigen Jahren gefangen, ausserdem von Zebe zwei aus Schlesien stammende Exemplare erhalten. Sie unterscheiden sich von allen übrigen in diese Gruppe gehörigen Species durch die stark entwickelten Stirnkiele, die fast in gleicher Stärke bis zum Vorderrande des Thorax reichen, durch die Form des Halsschildes, das sich nach vorn sehr rasch verengt und dessen Seitenränder bei den mir vorliegenden Exemplaren sogar von der Erweitung der Hinterecken etwas concav nach vorn verlaufen, durch den stark zweimal gebuchteten Hinterrand des Halsschildes, wodurch die Mitte desselben mehr nach hinten vortritt als bei allen anderen Arten. Ausserdem aber sind die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken überall unregelmässig punktirt*).

4. Throscus elateroides Heer, Redtenbacher, de Bonvoul.

Oculis totis plaga triangulari minus profunde impressa divisis, fronte plus minusve conspicue bicarinata, carinis ante pronotum evanescentibus, pronoto antice valde angustiore, marginibus lateralibus generaliter fere rectis, elytris leviter striato-punctulatis, interstitiis postice omnibus irregulariter, basin versus internis biseriatim punctulatis. Long. 1,8—2,8 mm.

Dieser Käfer kommt nach Redtenbacher's Angabe um Wien auf Parietaria officinalis häufig vor. Wie ich oben gezeigt habe, ist es ausser allem Zweifel, dass die Bonvouloirsche Identificirung desselben mit seinem Throsc. brevicollis auf einem Irrthum beruht. Die mir von Herrn Prof. Redtenbacher zugegangenen Stücke seines Throsc. elateroides lassen nun eine Verwechselung mit Throsc. carinifrons Bonv. oder mit Throsc. Chevrolati Bonv. aus New-Orleans zu, dessen specifische Trennung von carinifrons nach der Beschreibung Bonvouloirs übrigens sehr unsicher zu sein scheint.

---

*) Dr. Kraatz macht auf S. 392 der Berl. Entom. Ztg. 1864 die Mittheilung, dass Throsc. carinifrons bei Ahrweiler und in Thüringen aufgefunden sei, „ausgezeichnet durch den die ganze Breite des Auges durchsetzenden Eindruck." Da dies Merkmal jedoch unter den deutschen Throsciden auch dem Throsc. elateroides zukommt, dessen Stirne ebenfalls gekielt ist, so dürften über das Vorkommen dieser Species an den genannten Orten Zweifel gerechtfertigt sein.

Den kleineren Stücken des Throsc. carinifrons ist Throsc. elateroides sehr ähnlich, besonders in gewissen Abänderungen. Die Form des Halsschildes des letzteren ist nämlich nach den mir vorliegenden Wiener Exemplaren entschiedenen Abweichungen unterworfen und nähert sich der oben beschriebenen Form des ersteren oft sehr bestimmt, obwohl es im Allgemeinen kürzer ist. Es kommen nämlich nicht nur Exemplare vor, dessen nach vorn convergirende Halsschildränder leicht convex oder geradlinig verlaufen, sondern auch solche, bei denen eine geringe Concavität deutlich erkennbar ist. Die Bonvouloir'sche Abbildung des Throsc. elateroides ist wohl am wenigsten gelungen, besonders in Bezug auf das Halsschild. Das durchgreifendste Merkmal zur Unterscheidung dieser beiden Species ist ausser dem angegebenen Unterschiede in der Kielbildung der Stirne wohl die auf den inneren Zwischenräumen der Punktstreifen der Flügeldecken nach der Basis zu durchaus deutliche zweireihige Punktirung des Throsc. elateroides, die bei carinifrons überall unregelmässig ist. Ausserdem ist aber bei Throsc. elateroides die Mitte des Hinterrandes des Halsschildes nach dem Schildchen zu weniger vorgezogen und sind die Flügeldecken nach hinten weniger zugespitzt.

5. Throscus obtusus Curtis.

Oculis totis plaga triangulari impressa divisis, fronte **haud carinata**, thorace plus minusve antice angustato, elytris subtiliter striato-punctulatis, interstitiis crebre irregulariter punctulatis. Long. 1,4—2,2 mm.

Die kleinste der überhaupt bekannten Arten. Ihr Verbreitungskreis scheint dem des Throsc. dermestoides ähnlich, wenigstens habe ich Stücke aus Nord- und Süddeutschland zur Vergleichung; jedoch dürfte sie im Allgemeinen viel seltener sein, besonders in Mittel- und Norddeutschland. Um Wien erscheint sie schon häufiger (Throsc. pusillus Heer., Redtenb. Fauna austriaca), gar nicht selten in Frankreich und Spanien. Sie ist mit keiner anderen deutschen Art aus dieser Gruppe zu verwechseln, da ihr jede Spur von Kielbildung auf der Stirne fehlt. Mit einer in Frankreich vorkommenden Art, dem Throsc. Duvalii Bonvoul. stimmt sie in den Hauptmerkmalen überein. Von beiden Species liegen mir typische Exemplare vor. Throsc. Duvalii unterscheidet sich aber bestimmt von obtusus durch mehr parallele und flachere Gestalt, durch seine äusserst feine Punktirung und vorzüglich durch die pechschwarze Farbe.

Schliesslich noch die Bemerkung, dass bei Throsc. dermestoides, obtusus und Duvalii der nach dem Schildchen

vortretende Theil des Hinterrandes des Halsschildes wenig vorgezogen und gradlinig abgeschnitten ist, bei Throsc. carinifrons und elateroides aber stark vorgezogen und durchaus abgerundet erscheint.

Die Darwin'sche Theorie und das Experiment

von

Anton Dohrn.

Selten oder vielleicht nie hat eine naturwissenschaftliche Entdeckung sich die Theilnahme der gesammten gebildeten Welt und die energische Parteinahme, das Für oder Wider der Gelehrten in ähnlich geringer Zeit errungen, wie die Darwin'sche Theorie über die Entstehung der Arten. Und es ist wahr, gewaltiger, eingreifender, umgestaltender als sie hat sich wohl selten eine Geisterthat gezeigt, — und schon daraus allein erklärt sich die enthusiastische Parteinahme der Einen und die energische Abwehr, die geflissentliche Geringschätzung der Andern. Es geziemt sich aber für Jeden, der mit Recht oder Unrecht auf den stolzen Namen eines Naturforschers Anspruch erhebt, dass er die Grundzüge und, wenn möglich, auch die Beweise und Gegenbeweise der neuen Lehre kennt, und darum möchte ich es auch sämmtlichen Lesern dieser Zeitung an das Herz legen, entweder das Darwin'sche Werk selber, oder die Zusammenfassung seiner Lehre von Dr. Friedrich Rolle*) zu studiren und auf sich vorurtheilslos wirken zu lassen. Keiner Disciplin wird es wohlthätiger sein, einmal die grossen Gesichtspunkte der gesammten Naturforschung in sich aufleuchten zu lassen, als der durch falsche Theorieen und verkehrte Anschauungen irregeleiteten und in einer Sackgasse steckenden Entomologie, und keine wird zu gleicher Zeit wieder so reichliche und schöne Materialien zur Vervollkommnung unseres gesammten Wissens biologischer Verhältnisse im Allgemeinen und zur Unterstützung der Darwin'schen Theorie im Besondern liefern wie eine regenerirte Entomologie! Aber soll das geschehen, so muss eben die Kenntniss dieser Lehre jedem Entomologen eine Forderung

---

*) Charles Darwin's Schöpfungsgeschichte, oder Lehre von der Entstehung der Arten im Pflanzen- und Thierreich von Dr. Friedr. Rolle. Frankfurt a. M., Sauerländer. Preis 1 Thaler, wie ich glaube.